

Sehr Wohlgebornen Herrn Regierungsrath!
 Seiner Ehren Stelle Herr Direktor!

Der Mann wird ich föhlich um Gutsföhlungung
 bitten, daß ich in Ihrer Beföhlungzeit mit einem
 Amminibergang von den dort stören, wo die, Sehergelehrter
 Herr Direktor, von Künzgen erst im weiteren Fortschritt,
 sehr beunruhigt haben; allein das Wohlwollen, mit dem
 Sie mich verfahren lassen beehrt haben, vermöcht mich,
 Ihren gütigen Rath in einem Falle anzuföhlen, der
 für die gesöndlichen Verhältnisse meines Mannigkeits nicht
 ohne Bedeutung ist:

Zunächst ist die Freude gutta unter
 Ihrer Leitung, Sehergelehrter Herr Direktor, in der
 Nützlichkeitslehre arbeiten zu dürfen, die mir bisher
 zu einem kleinen Aufsatze gesöndet ist, gutta ich



auf Zusetzen meiner Angehörigen, auf ein
Anstellungsgesuch an die k. k. nationale-Laut ringer.
misch, das sich auf dabei besonderlich Hoffnungen gesezt
sitt. Dieses Gesuch gahrungs ihm, zu meiner Über-
nehmung, am 4^{ten} d. M. nach einem einjährigen Aufen
zur Erlaubigung, indem ich von dem genannten Torge auf,
gefordert würde, mich dem Dekretum des Kais. Laut, Herrn
Kreuzer vorzuspellen.

Ich habe mich ihm zumeist Herrn Doktor Glosig
auszusprechen müssen, da die Güte selt, wie, sein
sich bemerkend im Laufe des letzten Jahres, wie so
freundliche Rücksichten für mein Fortkommen im Dienste
der Vatergemeinde zu machen, das ich ihm insonderlich
allerdings sehr gerne auf eine Ausstellung in der
Nationalreberuk vorzuspellen würde, wofür mich, offen
eingestanden, meine persönliche Neigung lange nicht
in dem Maße gesezt, wie zur Vaterblut. Dem
Glosig vorzuspellen mich gütlich, das sich von Direktor



entschieden mit dem Plan einer Reorganisation
des Personalverhältnisses der Ihren Leitung unter-
geordneten Institute, besonders der Bibliothek, tragen
und diese noch im laufenden Jahre in einer
Weise durchzuführen vermögen, die nicht selbst zu
einer Vertagung befähigen würde, deren materielle
Voraussetzungen entsprechen könnten, welche die
Nationalbank ihren nichtbekannten Verhältnissen zu
Theil werden dürfte; längere als viertel Jahr davon
zu setzen, dass die Angelegenheit bis zum Herbst
frühzeitig erledigt werden.

Es glaube ich allerdings nicht, dass die
Direktion der Nationalbank so lange auf meine
Entscheidung warten werden; vorläufig habe
ich jedoch ein ganzes Dutzend Briefe geschrieben und mit
Gegensätzlichem den Wunsch zu der Aufrechterhaltung,
ob Ihre Direktion, im Prinzip, dem Rathe des
Herrn D. Hofe zustimmen.



Ist Ihre meine Vorstellungen für die Zeitschrift
nicht schon gestellt, ist auch eine rechtliche Fertigkeit,
die ist, wie dem Dienste in der Bibliothek, mit denen
und Neigung zu folgen vermögen, unterstützt durch
mein befreundetes mütterliches Lobwort, von Gott ge-
schützt zu sein. Danks ist mir diese glücklich. Dies
sich in der Neutbibliothek für eine neue Zeit
verfügen, so werden mich eine glänzende materielle
Wortfala eine sehr schöne Leistungen, einem Dienste
zu unterstützen, der ist, wie noch kein anderer, der
ganzen Richtung meines inneren Wesens unterstützen
sich.

Wollen Sie gefälligst Ihre Direktor, die Arbeit
den ist mit diesen Zielen, in der noch gemacht, gut ist
mit Ihnen, wie so oft bewirkten Wunsch, beizustehen
und ganzem Herzen die Unterstützung

würdigen Unterstützung Herrn
Ihre ergebenen und dankbaren
Lieberen Probst.

Wien am 9. Juli. 1888.

Wien, Jungferngasse 2.

